

Haben Sie Fragen und Anregungen zu unserer wöchentlichen Draußen-Seite? Unsere Autorin Johanna Stöckl ist für Sie unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: sport@tz.de



Lawinen-Alarm!

3 Tipps fürs Überleben

Am vergangenen Wochenende konnte ich über Soziale Medien verfolgen, wie „in“ es ist, abseits der Pisten unterwegs zu sein. Wer sich nicht im „Backcountry“ aufhält, wer also nicht auf Skitour oder abseits der Pisten beim Freeriden ist, gilt – so nehme ich das wahr – mittlerweile schon als Lusche. Unzählige eindrucksvolle Skifotos erreichen mich, versehen mit entsprechenden Hashtags: #PowderAlert!, #EarnYourTurn, #NoFriendsOnPowderdays #Dumping, #Powderglück! 90 Prozent aller Skibilder, die in meinem Netzwerk geteilt wurden, entstanden Offpiste, teilweise im hüfthohen Tiefschnee. Bei Lawinenwarnstufe 4! Ich unterstelle niemandem, unvorsichtig zu sein. Viele meiner Bekannten sind erfahrene, geländekundige Tourenger, haben Lawinenkurse besucht und wissen ihre Notfallsausrüstung zu bedienen. Dennoch: Erzeugen wir über solche Bilder nicht alle einen gewissen Hype? Alpinski fahren auf präparierten Pisten, so scheint es, ist nicht nur teuer, sondern vom Image her vor allem bei der Jugend out. Richtige Skifahrer, echte Sportler, wahre Outdoorer gehen ins Gelände. Auch in den Medien, in TV-Spots und Anzeigen von Tourismusdestinationen dominieren eindrucksvolle Freeride- bzw. Offpiste-Bilder. Und weil das Image so cool ist, begeben sich teils auch unerfahrene Wintersportler – ohne Vorwissen und ohne passende Ausrüstung – ins Abseits.

Die Kampagne Check das! des JDAV bündelt Expertenwissen zielgruppengerecht und richtet sich als Basisinformation hauptsächlich an junge, unerfahrene Freerider und Skitourenger-Einsteiger. Auf der Startseite von www.checkyourrisk.com wird auf wenige, signifikante Botschaften, die das Risiko im Gelände massiv verringern, anschaulich – auch über einen Lehrfilm – eingegangen: Check the conditions! Check your Equipment! Check your Skills! Überprüfe die Bedingungen, die Ausrüstung, deine Fähigkeiten! In einer zweiten und dritten Ebene werden die Informationen auf der Webseite sukzessive sehr detailliert dargestellt. Darüber hinaus findet man auf dem ausführlichen Planungsportal www.alpenvereinaktiv.com Beispiele für Skitouren (über 1700) in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, die man über eine entsprechende App samt Detailbeschreibung auf sein Smartphone laden kann.



Lawinenretter in der Nähe von Obergurgl im Ötztal

Ausnahmezustand in den Bergen! Nach den kräftigen Schneefällen der letzten Tage herrscht in den Alpen erhebliche Lawinengefahr. In der Schweiz und in Teilen Österreichs wurde mit 5 sogar die höchste Lawinenwarnstufe ausgerufen. Erhebliche Lawinengefahr besteht auch im gesamten bayerischen Alpenraum. tz-Autorin Johanna Stöckl blickt auf das Wochenende zurück und stellt aus aktuellem Anlass die neue Lawinenpräventions-Kampagne der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) vor: „Check das!“



tz-Interview mit
Veit Schuhmacher
Lawinen-Ersthelfer

Frischt euer Wissen auf

Am Sonntag Abend las ich auf Facebook den Post von Veit Schuhmacher, einem Kollegen und Bergfreund. Der 36-jährige freiberufliche Texter und Chefredakteur des Outdoor- und Bergsportmagazins www.airFreshing.com war am 21. Januar auf Skitour und kam als Ersthelfer beim Lawinenunglück am Geigelstein zum Einsatz.

Veit, warum ziehst du das Tourengehen einem Skitag auf der Piste vor?

Schumacher: Mir geht es um den sportlichen Aspekt in Kombination mit dem Naturerlebnis. Die Abfahrt ist für mich persönlich eher Nebensache. Je nach Schneelage unternehme ich zwischen zehn und 20 Skitouren pro Winter, wobei ich mit einem Splitboard unterwegs bin.

Wie bereitest du dich vor?

Schumacher: Nach eingehendem Studium der Lawinenlageberichte, diverser Tourenportale bzw. Foren entscheide ich mich unter Abwägung des Risikos für eine Tour. Meine Notfallausrüstung, also Schaufel, Sonde, LVS-Gerät und ein Erste-Hilfe-Set, ist immer dabei. Rettungsdecke, Biwaksack und eine zusätzliche Daunenjacke können im Notfall ebenfalls lebensrettend sein.

Vergangenen Sonntag warst du in der Region Geigelstein als Ersthelfer nach einem Lawinenabgang im Einsatz.

Schumacher: Wir entschieden, keine Tour über 1500 Meter zu machen, und sind über die ehemalige Skipiste zur bewirtschafteten Wuhrsteinalm aufgestiegen.

Auf

den Gipfel selbst wollten wir nicht. Oberhalb der Hütte liefen wir im Aufstieg bei böigem Wind im Schneetreiben durch dichten Nebel. Den Abgang der Lawine selbst hörten wir nicht, plötzlich jedoch Hilfschreie.

Du hast dich für Ersthilfe entschieden?

Schumacher: Beim Lawinencamp Bayern unter der Leitung des staatlich geprüften Berg- und Skiführers Alexander Römer hatte ich mir bei einem Lawinenkurs die Grundlagen für etwaige Notfallmaßnahmen angeeignet. Ich habe nur kurz gezögert – man weiß ja nie, ob nicht noch eine weitere Lawine abgeht, man könnte das Gelände im völligen Whiteout nicht einsehen. Der 57-jährige Teilverschüttete, der sich selbst aus der Lawine befreit hatte, versuchte ohne Ski zum Verschütteten zu gelangen und versank bei jedem Schritt. Da muss man einfach helfen! Mein Splitboard war noch angehängt, ich machte mich sofort auf den Weg zum Lawinenkegel.

Die Bergwacht war bereits informiert, aber noch nicht am Unfallort. Über das LVS-Gerät konnten wir den komplett-Verschütteten zügig orten und aus den Schneemassen freischaufeln. Wir haben sofort mit Erster-Hilfe und Wiederbelebungsmaßnahmen begonnen, bis weitere Helfer und später die Rettungskräfte eintrafen. Mein Appell an alle Tourengänger: Setzt euch intensiv mit dem Lawinenlagebericht auseinander, checkt eure LVS-Geräte vor jeder Tour auf Akku-Laufzeit! Frischt regelmäßig euer Wissen in Lawinenkursen auf! Im Ernstfall kann das über Leben und Tod entscheiden!

Produkte und Infos

Egal, für welche Marke man sich entscheidet, wichtig ist, dass man auf Skitour bzw. beim Freeriden für den Notfall ausgerüstet ist. Lawinenverschütteten-Suchgerät, Schaufel und Sonde sind Pflicht. Auch vor der kostspieligen Anschaffung eines Airbag-Rucksacks darf man nicht zurückschrecken.

Er kann Leben retten! Auf dieser Seite bilden wir Produkte der Schweizer Bergsportmarke Mammut ab. Hintergrund: Aus aktuellem Anlass entstand diese Seite kurzfristig, für weitere Tests blieb keine Zeit. Die Sportredaktion kennt die abgebildeten Produkte und hat sie beim Freeriden (Rucksack) bzw. bei einem Lawinenkurs (LVS-Gerät, Sonde, Schaufel) erprobt.



Airbag-Rucksack

Flip Removable Airbag 3.0 ist mit weniger als 2 kg leicht, bietet aber alles, was ein Airbag-Rucksack braucht: Airbag System, Fronttasche für Sicherheits-Ausrüstung, separate Pocket für Funkgerät. Das Hauptfach ist von oben, ebenso auf der Rückseite durch einen Reißverschluss zugänglich. Integriert: Ski-, Snowboard- und Splitboardhalterungen, Daisy Chain für zusätzliches Material, Halterungen für Stöcke oder Pickel, Schlaufe am Hüftgurt für Karabiner, Rucksack ist mit Trinksystemen kompatibel.

Wo kaufen? Z.B.: sport-conrad.com, € 499,00

Schaufel & Sonde

Die Alugator Light wiegt nur 460 g, ist über das gehärtete, eloxierte Schaufelblatt aber sehr stabil. Mit geschärfter Kante, integrierten Trittrasten und symmetrischem T-Griff lässt sich auch in hartem Schnee effektiv graben. **Wo kaufen? Z.B.:** www.bergzeit.de, € 64,95



Die Probe 240 short passt gut in kleine Rucksäcke, bietet im aufgebauten Zustand die Standardlänge von 240 cm (zerlegt: 38 cm). Der Teleskopverschluss mit zugfester und langlebiger Spannkordel ist mit Handschuhen gut be-

dienbar, eine einseitige Skalierung, die Hülle mit Notfallplan helfen ebenso wie die tropfenförmige Sondenspitze bei der Suche.

Wo kaufen? Z.B.: www.sportscheck.com, € 44,95

LVS Gerät

Das neue Barryvox S führt die Zuverlässigkeit bisheriger Mammut LVS-Geräte fort. Gleichzeitig wurde bezüglich intuitiver Bedienbarkeit und Leistung weiterentwickelt. Mit einer Suchstreifenbreite von 70 m im Digitalmodus und einer Empfangsreichweite von bis zu 70 m gehört dieses LVS-Gerät zu den besten. Die Benutzeroberfläche ist überarbeitet: Vom leicht lesbaren Display, über die auch mit Handschu-



hen bedienbaren Tasten, das stoß- und bruchfeste Gehäuse und die akustische Benutzerführung bis hin zum visuellen Interface. Das Barryvox S zeigt nicht nur die Distanz und Richtung zum Verschütteten, sondern navigiert auch bei Mehrfachverschüttungen präzise und intuitiv. Im Nahbereich des Senders leitet es in der Fein- und Grobsuche über eine pfeilgesteuerte Führung.

Wo kaufen? Z.B.: sport-schuster.de, € 379,75